

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einseitige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg.,
auswärts 10 Pfg., Kellamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen
den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amtliche Fremdenliste.**

Nr. 59

Donnerstag, den 18. Mai 1911

47. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgart, 15. Mai. Wie der „Schwäb. Merk.“ hört, wird bei den im nächsten Monat in London stattfindenden Krönungsfeierlichkeiten der König durch Herzog Albrecht von Württemberg und das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten durch Legationsrat Dr. Fehr. v. Gemmingen-Gutenberg-Fürfeld vertreten sein.

Stuttgart, 15. Mai. Mit dem 1. Juni d. J. tritt bei den württ. Staatsbahnlinien, dem Staatsanzeiger zufolge, die folgende Einrichtung für die Aufbewahrung der von Geschäftshäusern und Gasthöfen für Reisende abgelieferten Gegenstände in Kraft. Nach Anordnung der Betriebsinspektionen können auf größeren Stationen Gepäckstücke durch Geschäftshäuser und Gasthöfe zur Abgabe an die Reisenden hinterlegt werden und zwar kleinere Gepäckstücke bei der Gepäckaufbewahrungsstelle, umfangreichere Stücke, die als Reisegepäck aufgegeben werden sollen, bei der Gepäckabfertigungsstelle. Geschäftshäuser und Gasthöfe, die von dieser Einrichtung Gebrauch machen wollen, haben hierauf Antrag bei der Bahnstation zu stellen. Für das Verfahren wird eine Drucksache in Blocks mit 100 Blättern zum Preis von 75 Pfg. von den Stationen abgegeben. Die Drucksache besteht aus: Ausweis, Empfangsschein und 4 Nummern. Die Gegenstände werden dem Reisenden gegen Abgabe des Ausweises und Zahlung der Aufbewahrungsgebühr für Handgepäck ausgefolgt.

Stuttgart, 15. Mai. Zur Landtagswahl im Bezirk Leonberg hat eine gestern in Ditzingen abgehaltene sozialdemokratische Konferenz einstimmig beschlossen, im zweiten Wahlgang an der sozialdemokratischen Kandidatur Schuhmacher festzuhalten. Die Sozialdemokratie erwartet von der Volkspartei Zurückziehen ihrer Kandidatur zu Gunsten der Sozialdemokratie!

Stuttgart, 15. Mai. Als heute Nacht eine Polizeipatrouille einen aus einer Wirtschaft der inneren Stadt entwichenen Zechpreller verfolgte, feuerte dieser auf die Beamten sechs Revolvergeschosse ab, ohne zu treffen. Ein Polizeibeamter wurde darauf den Fliehenden, und nahm ihn fest. Er wurde vorerst ins Hospital geschafft.

Stuttgart, 16. Mai. In Automobilistenkreisen wird neuerdings wieder über den Unfug des Steinwerfens durch Kinder geklagt. Auf eine beim Oberamt Göppingen wegen solcher Vorkommnisse eingelegte Beschwerde hat das Oberamt eine Verfügung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß das Werfen von Steinen und anderen harten Körpern oder Urat auf Menschen nach § 366 des Strafgesetzbuchs mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft wird und daß die Täter bezw. deren Eltern für den entstehenden Schaden nach den Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuchs haftbar sind. — Auch das Schultheißenamt in Reichenbach a. d. Fils hat, um dem Unfug zu steuern, durch Ausrufen im Ort die Eltern und Erzieher auffordern lassen, die Kinder vom Steinwerfen auf Automobile abzuhalten. Außerdem werden die Polizeiorgane zur strengen Aufsichtsführung veranlaßt und der Schulvorstand um entsprechende Ermahnung in den Schulen gebeten.

— Ein wissenschaftlicher Lehrgang in der Bienezucht für Wanderlehrer, Vereinsvorstände und andere fortgeschrittene Jünger findet unter der Leitung Pfarrer Gerstungs aus Öhmannstedt und unter freundlicher Mitarbeit der Herren Professor Dr. Windisch, Dr. Eberz, Oberlehrer Mangler und Oberlehrer Herter an der Landwirtschaftlichen Akademie in Hohenheim bei Stuttgart in der Pfingstwoche ds. Jrs. (6.—10. Juni) statt. Der Lehrgang steht für jeden deutschen und ausländischen Jünger

offen, welcher die moderne Betriebsweise Pfarrer Gerstungs theoretisch und praktisch im Zusammenhang kennen lernen will. Der Kursus ist kostenlos, doch haben die Teilnehmer für Kost und Wohnung selbst aufzukommen. Meldungen nimmt bis zum 20. Mai Herr Oberlehrer Herter in Hohenheim entgegen.

Neuenbürg, 16. Mai. Gestern hielt der Bezirks-Wohltätigkeitsverein hier im „Bären“ seine Mitgliederversammlung ab. Dieselbe war leider nicht so besucht, wie es ein Verein verdienen würde, der jahraus jahrein so stattliche Summen zur Linderung von allerlei Not in die Bezirksgemeinden hinausfließen läßt. Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Bezirksangehörigen bei wirklichen Notständen beizustehen, die zu heben nicht Sache der Ortsarmenverbände und Sicherungsanstalten ist. Vor allen in durch Krankheitsfälle, Unterbringung von kranken Kindern in Anstalten u. a. verursachten Notstandsfällen leistet der Verein schon seit Jahren seine helfenden Beiträge. Neuerdings hat er auf Anregung der Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereines sich ganz besonders auch der Bekämpfung der Tuberkulose zugewandt, wobei er in der glücklichen Lage ist, zwei ärztliche Leiter von Lungenheilstätten, Dr. Koch-Schönberg und Dr. Schütz-Charlottenhöhe, in seinem Bezirksauschuß zu haben. Auf Veranlassung des Vereines haben sich in sämtlichen Gemeinden des Bezirks „Ortsauschüsse zur Bekämpfung der Tuberkulose“ gebildet. 500 Stück Spudverbottafeln wurden durch Vermittlung des R. Oberamts an die Wirtschaften des Bezirks verteilt, Taschenspuhnäpfechen werden an unbemittelte Tuberkulosekranke abgegeben, denselben wird täglich Milch verabreicht durch Ausgabe von Milchmarken durch die Ortsauschüsse u. a. Durch Erlaß der Zentralleitung vom 20. Februar ds. Jrs. wurde dem Bezirks-Wohltätigkeitsverein die dankbare Anerkennung ausgesprochen für seine Bestrebungen auf dem Gebiet der Tuberkulosebekämpfung, auch unterstützt die Zentralleitung den Verein in pekuniärer Beziehung hiebei auf beste. 27 Gemeinden des Bezirks haben aus gleichem Anlaß jährliche Beiträge teils neu eingeführt, teils die alten erhöht.

Poppenweiler, Oa. Ludwigsburg, 16. Mai. Vor einigen Tagen bemerkten die Turbinenwärter des hiesigen Elektrizitätswerks bei Tagesanbruch, daß sich im Kanal oben etwas auf- und abbewegte. Nach einigen Stunden sahen sie nach und nun stellte sich zu ihrer Ueberraschung heraus, daß der schwimmende Gegenstand ein Rehbock war, der auf dem Wechsel in den Kanal geraten war und nicht mehr herauskam. Das Tier hatte sich drei Stunden lang abgemüht, wieder ans Land zu kommen, und sich dabei, wie der „Ludwigsb. Ztg.“ versichert wird, die Klauen an der Betonwand völlig abgerieben. Mit Hilfe des Maschinenmeisters Riesel wurde das dem Ertrinken nahe Tier am Rechen dem nassen Element entzogen und ins Freie getragen, wo es sich bald erholte; es schlug dann den Weg nach dem Wald gemütlich, aber völlig abgemattet ein. Der Bock sah sich noch mehrmals um, als wollte er seinen Lebensrettern einen Dank abtatten.

Nagold, 15. Mai. Dieser Tage hat Privatier Widmaier die Wirtschaft z. „Eisenbahn“ an den seitherigen Pächter Hermann Luz um 24 000 M. käuflich abgetreten.

Heilbronn, 16. Mai. Das Kameralamt ist zur Zeit scharf hinter den großen Vermögen her. Nachdem erst kürzlich in Ponsfeld bei einem dortigen reichen Bürger die Bücher beschlagnahmt wurden, zwecks Nachprüfung der Steuererklärung, passierte dies auch einem hiesigen Privatier, bei dem die Steuerbehörde etwas mehr von dem schändlichen Mammon vermutet, als der glückliche Besitzer wissen lassen will.

Gaildorf, 15. Mai. Gestern beging im Kreise seiner Familie Oberamtsarzt Dr. Teufel mit seiner Ehegattin das Fest der silbernen Hochzeit.

Pforzheim, 15. Mai. Am gestrigen Kornblumentag wurden zusammen über 150 000 Kornblumen verkauft. Der Betrag belief sich auf rund 16 000 Mark.

Pforzheim, 15. Mai. Am Samstag erschob sich der im hiesigen Rathaus bedienstete 37jährige verheiratete Registrator W. Der Unglückliche war infolge Überarbeitung trübsinnig geworden.

Düsseldorf, 16. Mai. Das Luftschiff Deutschland ist heute vormittag 10 Uhr beim Herausbringen aus der Luftschiffhalle verunglückt und so erheblich beschädigt worden, daß es betriebsunfähig ist. Das Luftschiff war von einem starken Ostwind erfaßt und gegen die Wand geworfen worden, wobei das Borderteil des Luftschiffs umknickte. Das Schiff wurde dann nochmals vom Wind emporgeworfen und auf das Dach der Halle geschleudert, wobei es in 3 Teile zerbrach. Die Passagiere, die sich in der Kabine befanden, vier Herren und vier Damen, wurden durch Feuerwehrleute, die eine Leiter zum Dach anlegten, gerettet, ebenso die Bedienungsmannschaften. Das Schiff, das vollständig betriebsunfähig ist, wird demontiert und die einzelnen Teile nach Friedrichshafen gesandt werden.

— Das ist nunmehr die fünfte schwere Katastrophe, die ein Zeppelinluftschiff heimgesucht hat. Noch sind keine 3 Jahre vergangen, seit dem Unglückstag bei Scherdingen, als das „Z-Schiff“ nach seiner denkwürdigen Rheinfahrt durch Feuer zerstört wurde. Jedem ist noch in Erinnerung, wie damals, in den ersten Augusttagen des Jahres 1908, Trauer das ganze Volk ergriff und wie dann die große Nationalspende zusammenkam, die den Grafen Zeppelin in den Stand setzte, sein großes Lebenswerk fortzusetzen. Am verhängnisvollsten für die „Z“-Schiffe war das vergangene Jahr. Am 25. April 1910 entfloh der Militärballon „Z II“ von seinem Ankerplatz bei Limburg und zerfiel am Webersberg bei Weilburg. Am 27. Juni wurde „L Z VII“, die „Deutschland“, kaum daß sie in Düsseldorf stationiert war, von dort aus Passagierfahrten zu unternehmen, im Teutoburger Wald vernichtet. Am 14. September zerstörte in wenigen Minuten Feuer den „L Z VI“ in der Halle bei Baden-Dos, und jetzt ist als fünftes Opfer die zweite „Deutschland“ zugrunde gegangen, das am 7. April dem Königspaar die denkwürdige Guldigung darbrachte, am gleichen Tag nach Baden-Baden weiterzufuhr und von da am 10. April über Frankfurt nach Düsseldorf seine Fahrt fortsetzte, wo es aber leider schon am 14. April bei der Ausfahrt aus der Halle eine schwere Havarie erlitt, die mehrwöchige Ausbesserungsarbeiten notwendig machte. Diesem Mißgeschick ist nun in Düsseldorf ein zweites und schweres gefolgt. Wiederum wird sich nunmehr der Streit über die verschiedenen Systeme erheben und wiederum wird er nicht entschieden werden. Die Erfahrungen der letzten Jahre, nicht allein mit dem ganzstarrten System, bestätigen immer mehr, daß der Ballon von dem Ideal eines wirklichen Verkehrsmittels noch weit entfernt ist, ja man neigt sich, auf Grund der gewaltigen Entwicklung der Aviatik, eher der Ansicht zu, daß der Flugapparat hiezu besser geeignet sein mag, als das Luftschiff.

— Die Fürstlich Thurn und Taxische Verwaltung in Regensburg hat mit den aus der Zeit ihres Postbetriebs noch vorhandenen Originalkupfer-Stempeltypen die zum Teil schon vollständig, zum Teil beinahe vergriffenen Fürstl. Thurn und Taxischen Postmarken zur Ergänzung des eigenen Postarchivs, dann zu Ausstellungs- und Museumszwecken neu herstellen lassen. Im ganzen wurden 33 Sorten

von den insgesamt 54 Thurn und Taxisschen Marken welche in den Jahren 1852—1856 dem Postbetriebe dienten, neu gedruckt. Auf vielseitiges Verlangen philatelistischer Kreise wurde auch eine beschränkte Anzahl (25 Bogen à 150 Stück) der Sammlerwelt bei geringem Preis käuflich zugänglich gemacht.

Berlin, 12. Mai. In Berlin wurde unter dem Verdachte des Betrugs durch die Schöneberger Kriminalpolizei der erst 25 Jahre alte „Banquier“ und „Bergwerksdirektor“ Erich Schulze verhaftet. Gegen Schulze lag schon seit längerer Zeit ein Steckbrief vor, der von der badischen Staatsanwaltschaft erlassen worden war, weil Schulze in Pforzheim Juwelen-Schwindel verübt hatte. Er war vor einigen Monaten in einem dortigen Bijouterie-Geschäft erschienen und hatte für etwa 6000 Mk. Juwelen erworben, die er mit wertlosen Wechseln und überzogenen Schecks bezahlte.

Berlin, 14. Mai. Eine Meldung, die wie ein verspäteter Aprilscherz klingt, bringt das „Kleine Journal.“ Danach verlangen die Berliner Gastwirtsvereinigungen, denen sich jetzt auch der Saalbesitzerverein angeschlossen hat, von den Brauereien die Beseitigung der Litermaße und die Einführung des Bierver. auf's nach dem Gewicht. Begründet wird das Verlangen mit dem Hinweis auf die vielfachen Streitigkeiten, die infolge unrichtiger Maße sowohl den Gästen wie den Gastwirten das Leben verbitterten.

Aus Stadt und Umgebung. Sitzung der bürgerlichen Kollegien am 12. Mai 1911.

Dem Fr. Schmid Realschuldienner hier, der vergangenen Winter das vom Jünglingsverein an Sonntagen benützte Schullokal geheizt und gereinigt hat, wird hiefür vom 1. Oktober 1910 ab und bis auf Weiteres eine jährliche Belohnung von 10 Mk. ausgesetzt. Dem Karl Blumenthal, Hofphotograf hier, der in größeren Städten des In- und Auslandes Lichtbildervorträge über den Schwarzwald unter besonderer Berücksichtigung unserer Stadt veranstaltet hat, wird für die Rechnungsjahre 1910 und 1911 ein Kostenbeitrag von je 300 Mk. verwilligt. Bruno Köhler zum Palmengarten erhält die Erlaubnis zur Aufstellung eines Reklameschildes am Kanal des städt. Elektrizitätswerks. Zugleich wird beschlossen, für alle auf städtischem Eigentum an Straßen, Brücken und Wegen angebrachten Reklameschilder, Anzeigen usw. mit Wirkung vom 1. April 1911 an folgende jährliche Gebühren für die Stadtkasse zu erheben:

- a) für 1 Schild bis 1/4 qm Flächeninhalt 10 Mk.
- b) von 1/4—1/2 qm Flächeninhalt 20 Mk.
- c) von 1/2—1 qm Flächeninhalt 30 Mk.
- d) für größere Schilder 50 Mk.

Der Stadtpfleger wird mit der Feststellung und dem Einzug dieser Gebühren, welche am Beginn des Rechnungsjahres zu bezahlen sind, beauftragt. Die Schilder werden im Nichtzahlungsfalle nach einer 30 Tage zuvor erfolgten Ankündigung vom städt. Grundeigentum entfernt. Die Löhne der städtischen Holzhauer — jedoch mit Ausschluß der Wegarbeiter, für welche die alten Löhne bestehen bleiben sollen — werden mit Wirkung vom 1. Juni d. J. ab von 3 Mk. 20 Pfg. auf 3 Mk. 40 Pfennig für die Zeit vom 1. März bis 31. Okt. und von 3 Mk. auf 3 Mk. 20 Pfg. für die übrige Jahreszeit erhöht und die Löhne der Vorarbeiter auf je 20 Pfg. höher, also auf 3 Mk. 60 Pfg. bzw. 3 Mk. 40 Pfg. festgesetzt. Dem Pächter des Jagddistrikts Sommerberg, Herrn Dr. med. Lauer hier, wird die nachgesuchte Erlaubnis zur Anstellung des Wildh. Kappelmann, Oberholzhauer als Jagdhüter für den genannten Distrikt gemäß Ziff. 6 der Jagdpachtbedingungen in stets widerruflicher Weise erteilt. Durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien vom 30. April 1909 wurde für die Benützung der Vorhalle der Kühlzellen des Schlachthauses über 24 Stunden hinaus eine Gebühr von 20 Pfg. pro Viertelstück oder Stollen festgesetzt. Der Einzug dieser Gebühren stieß aber bei den Metzgermeistern von Anfang an auf Widerstand und bitten dieselben um völligen Nachlaß der Gebühren, da ihr Gewerbe infolge der hohen Schlachtviehpreise zur Zeit ohnedies eine schwere Krise zu überstehen habe. In Berücksichtigung dieses Umstandes wird beschlossen, auf den Einzug der pro 1910/11 zum Ansatz gelangten Gebühren für die Benützung der Vorhalle im Betrage von 340 Mk. zu verzichten und künftig überhaupt diese Gebühren nicht mehr zum Ansatz zu bringen. Da sich die Notwendigkeit ergeben hat, daß der Fleischbeschauer Maier während der Badesaison fortwährend im Schlachthaus anwesend ist, soll künftig die Fleischbeschau in den Parzellen Sprollenhäuser und Nonnenmisch nicht mehr durch ihn, sondern durch einen Stellvertreter, als welcher der Fleischbeschauer in Enzklösterle in Aussicht genommen wird, be-

sorgt werden. Gleichzeitig soll für eine weitere Stellvertretung des Maier für hier und die Parzelle Kleinzehof in Bälde gesorgt werden. Siedurch hofft man die erheblichen Anstände, die sich insbesondere bei der Nachschau über das von auswärtig eingebrachte Fleisch seither ergeben haben, zu beseitigen. Die Anstellung eines Bauführers als Gehilfe des Stadtbaumeisters für die Zeit vom 20. Mai bis 20. September ds. Js. gegen einen Monatsgehalt von 130 Mk. wird genehmigt. Es folgen noch Schätzungen, Baujachen und verschiedene andere kleinere Gegenstände.

Neuenbürg, 15. Mai. Bei der gestern im Gasthof zum „Bären“ dahier abgehaltenen gutbesuchten Bezirkskrieger-Versammlung wurde Oberamtsparassier Holzappel in Neuenbürg zum Bezirksobmann und der Vorstand des Kriegervereins Wildbad, Stadtpfleger Gutbub, zum stellvertretenden Bezirksobmann gewählt. Die Wahl in den Bezirksauschuß an Stelle von 3 ausgeschiedenen Mitgliedern fiel auf die Vorstände Hauber-Herrenalsh. Reule-Langenbrand und Lustnauer-Neuenbürg. Für die nächste Versammlung im Herbst wurde Enzthal-Enzklösterle bestimmt.

Amtliches Verzeichnis der am 15. Mai angemeldeten Fremden. In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel.	
Horenstein, Frau B.	Hamburg
Bolza, Frau Louise	Freiburg
Seisser, Fr. Helene	Freiburg
Henrich, Hr. Geheimrat	Frankfurt a. M.
Henrich, Fr. Johanna	"
Holtzwardt, Fr. Annemarie	"
Buchner, Hr. M.	München
Hotel Bellevue	
Wätjen, Frau Consul mit Gesellschaftsdame	
Fr. L. Lacey, Bedien. u. Chauffeur	Bremen
Langford, Hr. Ernest	London
Döme, Hr. Zoltan mit Bedienung	Paris
Hotel Kühler Brunnen.	
Blohnzenski, Hr. W., Bankbeamter	Dortmund
Kaupp, Hr. Jos.	Lützenhard
Hotel Drebingen	
Schäfer, Frau Marie, Privatier	Stuttgart
v. Kaweck, Hr. Emil, Distrikts-Kommissarius mit Fr. Gem.	Tremessen (Posen)
Janzky, Hr. Dr., Arzt	Danzig
von Kanoczka, Hr. Assessor	"
Hotel Graf Eberhard.	
Leicht, Hr. Fritz, Buchhalter	Flehtingen
Hotel Klump	
Goedhart, Frau Generaldirektor m. Fr. Tochter	Düsseldorf
Lukaschin, Hr. Karl, Fabrikbesitzer	Berlin
Hotel z. gold. Löwen	
Bernhard, Hr. Max, Privatier	Tangermünde
Wohlgemuth, Hr. Fritz, Kfm.	Berlin
Hotel Maisch.	
Knecht, Hr. Privatier	Pforzheim
Gasth. z. wild. Mann.	
Zeug, Hr. Christian, Magazinier	Neckarhausen
Wandel, Fr. Frieda	Fichtenberg
Gasthaus zur alten Linde	
Riegel, Hr. Chr., Bankbeamter u. Frau Gem.	Frankfurt a. M.
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.	
Bayer, Hr. Franz	Wiesbaden
Hotel Russischer Hof.	
Drenkhahn, Hr. Adolf, Rentner, mit Fr. Gem.	Schwerin
Schwarzwaldhotel	
Läutenschlager, Hr. J., Kaufmann	Heidelberg
Wolf, Hr. Albert, Kaufmann	"
Sommerberg-Hotel	
Enzinger, Frau Fabrikdirektor, m. Bed.	Worms
Enzinger, Hr. Karl, Fabrikdir.	Worms
Hotel z. gold. Stern	
Isermann, Hr., Bankbeamter	Berlin
Flihr, Hr. Bahnhofvorsteher	Berlin
Restaurant Toussaint	
Illeson, Hr. K.	Howarthen
In den Privatwohnungen.	
Diakonissenstation	
von Arenstorff, Schwester Margarete, Diakonisse	Hannover
Langerfeld, Frau Privatier	"
Villa Erika	
Wächter, Hr. Max, Privatmann	"
Villa Charlotte (Postsekretär Handel).	
Grund, Fr. Luise	Stuttgart
Villa Hecker	
Sondermann, Frau Dr.	München
Spaney, Frau Mina Witwe	Bietigheim
Badmeister Held	
Höflinger, Hr. Gottlob	Stuttgart
Haus Josenhans	
Antenrieth, Frau Emma	Stuttgart
Autenrieth, Fr. Marta	"
Witwe Kammerer	
Schnell, Hr. Karl, Städt. Hausmeister	Stuttgart
Schnell, Hr. Wilhelm, Weingärtner	"

Metzgermstr. Kappelmann
Esslinger, Hr. Jakob, Schmiedmeister Heidenheim
Ulrich, Hr. Karl, Metzgermeister "

Villa Karlsbad
Krüger, Frau Clara, Fabrikantengattin Berlin
Kanzleirat Maier
Locher, Hr. Georg, Privatier, mit Frau Gem. Stuttgart

Villa Pauline
Kaisel, Hr. Ignaz, Stadt- u. Spitalwundarzt Rottweil

Messerschmied Riexinger
Pfund, Hr. Rechtsanwalt, mit Frau Gem. Stuttgart

Chr. Schmid, Friseur
Wohlgemuth, Hr. Fritz, Kaufmann Berlin
Bernhard, Hr. Max, Privatmann Tangermünde

Luise Schmid, Badd. We
Hofmann, Frau Emilie Heilbronn

Villa Treiber
Pensel, Fr. Marie Landau
Pfenning, Hr. Franz München

Villa Viktoria
Schwarzmeier, Hr. Ad., Rentier, mit Fr. Gem. Wriezen

Hoering, Hr., Rechtsanwalt, mit Frau Gem. Böblingen

Chr. Wildbrett, Buchbdlg.
Braun, Hr. Emil, Privatier München

Am 16. Mai angemeldete Fremde.
In den Gasthöfen.

Kgl. Badhotel
Löhr, Hr. Robert Magdeburg

Hotel Belle vue
Begasse, Hr. Paul Brüssel
Reitzenstein, Hr. Dr. Fritz, Universitätsprofessor Würzburg

Hendrichs, Hr. A., mit Frau Gem. Liège, Belgien
Hotel u. Villa Concordia

Sauerberg, Frau Hamburg
Hotel Graf Eberhard

Ossmann, Hr. Albert, Brauereibeamter Nürnberg
Gasth. z. Eisenbahn

Wolf, Hr., Fähnrich, Fusilier-Reg. 122 Heilbronn
Thorn, Hr. W. Stuttgart

Wilhelm, Hr. Oskar, Privatier Metzgingen b. Urach
Hess, Hr. Karl, u. Frau Stuttgart

Schneck, Frau Vizefeldwebel, mit Töchterchen Tübingen
Clauberg, Herr u. Frau Geislingen

Pension Villa Hanselmann (Georg Rath)
Türkheim, Hr. Dr. Julius, prakt. Arzt, mit Frau Gem. Hamburg

Gasth. z. Hirsch
Schmid, Herr und Frau Sennstetten
Mast, Fr. Katharina Speyer

Mittelberger, Hr. Emil Stuttgart
Hotel Klump

Buchholz, Hr. Artur, Privatier, mit Fr. Gem. Berlin

Hotel Palmengarten
Krauss, Fr. Marg., mit 2 Töchtern Ulm
Klein, Frau Johanna "

Strenger, Hr. Karl, Zahlmeister-Asp. Ludwigsburg
Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm

Hünemeyer, Fr. Elisabeth Köln a. Rh.
Hotel Post

Diebener, Hr. W., Verlagsbuchhändler, mit Frau Gem. Leipzig
Böker, Hr. G., Dr. jur. Bonn

Reyscher, Hr. G., Architekt Bielefeld
Reyscher, Hr. Carl, Ingenieur "

Hotel Russischer Hof
Jantzen, Hr. Paul, Rittergutsbes. Lowitz, Meck. Hilden
Keller, Hr. H. England

Marsden, Hr. F. J., mit Fr. Gem. England
Rosenkaimer, Fr. August, Fabrikbesitzergattin Leichlingen

Voit, Fr., Privatier München
Weber, Hr. Ernst, Kaufmann, mit Fr. Gem. Solingen

Sommerberg-Hotel
Zech, Hr. Paul, Kaufm., m. Fr. Gem. Stuttgart
Halenke, Fr. Olga Speyer

Hotel z. gold. Stern
Widmann, Hr. Wilhelm, Kaufm., m. Fr. Gem. Würzburg

In den Privatwohnungen.
Villa Augusta

Berger, Frau Oberlehrer Schw. Hall
Berta Barth, Witwe

Schulz, Hr. Otto Berlin
Gottl. Bott, Raddiener

Bunz, Frau Elisabeth Neenstetten OA. Ulm
Schreinerstr. Brachhold

Nohl, Hr. J. L., Stadtkassier, m. Frau Gem. Darmstadt
Villa Daheim

Langerfeldt, Frau Hedwig geb. v. Arenstorff Göttingen
von Arenstorff, Schwester Margarete Hannover

Krossa, Hr. Major a. D., mit Frau Gem. Görlitz
Kuhlmann, Schwester Elsbeth Brunsbüttelkoog

Kuhlmann, Schwester Ida Drecke

Diakonisserstation
 Stürmer, Hr. Billingsbach
Geschwister Freund
 Kurr, Frl. Carla Diinsbach
Herm. Grossmann, Flaschnermstr.
 Berber, Hr. Georg, Kgl. bayr. Postverwalter,
 mit Fr. Gen. München
M. Gutbub, Dienstmanns We.
 Ost, Frau Reudern
Villa Hecker
 Friedlaender, Frau Geheimrat Berlin
 Friedlaender, Frl. Clara Berlin
Villa Hecker
 von Ingersleben, Frau Marie, Oberin Pretsch, Elbe
Villa Johanna
 Mangelsdorf, Hr. Bürgermstr. a. D., m. Fr. Gem. Gütersloh
 Streit, Frau Marie Berlin
 Steinmüller, Frau Alma Leipzig
Haus Josenhaus
 Kropff, Hr. Hermann, Prokurist Nordhausen
Metzgerm. Kappelmann
 Efferen, Frau Marta Asperg b. Ludwigsburg
Villa Karlsbad
 Schifferdecker, Fr. Ida, Rentiere, m. Tochter Heidelberg
Fr. Keicher (Villa Haisch)
 Wöhr, Hr. Privatier, mit Fr. Gem. Stuttgart
Haus Kuch
 Stahl, Fr. Marg., Privatiere München
Fr. Kuch seur.
 Huber, Frau Luise Stuttgart
Villa Mon Repos
 Andresen, Hr. H. O., Kaufmann Hamburg
 Andresen, Frau O. Hamburg
Stadtbaumeister Munk
 Fahrig, Hr. Franz, Hotelbesitzer, mit Fr. Gem. München
Villa Pauline
 Adam, Hr. Julius, Kunstmaler, Kgl. Professor München
 Mergenthaler, Frau Wilhelmine, Rektorsgattin Backnang
Frau L. Pfau, Hauptstr. 148
 Thiem, Hr. Julius, Kaiserl. Strafanstaltsdir. a. D. Halle a. S.
Stadtpfarrer Rösler
 Hofmann, Frl. Sophie Neckargartach
A. Springer
 Schott, Frl. Amerika
 Eggers, Frl. Pauline "
 Eggers, Frl. Irene "
Oberbadiener Wandpflug We.
 Faisst, Frau Klosterreichenbach
 Rothfuss, Frau Baiersbronn
 Zahl der Fremden 1896

— in beiden Fällen aber mußte sie dafür sorgen, daß er wenigstens der Sorge ums tägliche Brot enthoben sein würde. Daß man ihn nicht verurteilen würde, hoffte sie sicher, denn der schwache Zweifel an seiner Unschuld, der sie für wenige Stunden beschlichen, war längst unter der Allgewalt der Liebe untergegangen. Er war unschuldig, er mußte unschuldig sein, er sollte sich nicht in ihr getäuscht haben, als er sie beschworen, an ihn zu glauben, auch wenn die ganze Welt gegen ihn zeugte. Immerhin hatte sie gehört, daß nicht jedes Verbrechen an dem Täter gestraft wird und daß fälschlich Angeklagte oft nicht instande sind, sich von dem auf ihnen ruhenden Verdacht zu reinigen. Werden sie dann auch noch verurteilt, sondern wegen Mangels an Beweisen freigesprochen, so bleibt doch immer etwas an ihnen haften. Dann will doch sicher kein Direktor etwas mit ihnen zu tun haben.

So urteilte das Kind in seinem schmerz erfüllten Sinn, trotzdem es eben an sich erfahren, daß schon eine Person, die lediglich in Verbindung mit einem des Mordes Angeklagten steht, für das Publikum zu einer Sensation wird. Daß der aus seiner Haft entlassene, keineswegs vom Verdacht des Giftmordes befreite Felix Olfers — falls es nämlich so kommen sollte — für die Varietédirektoren eine Persönlichkeit werden würde, um die sie sich reißen und dem sie bereitwillig die dreifachen Gagen geben würden, kam ihr nicht von fern in den Sinn. Sie sah den geliebten Felix nur blaß, hohläugig, trierend im abgetragenen Röckchen, ganz ihrer Sorge überlassen. Darum mußte sie auftreten, Abend für Abend und viel Geld verdienen und dabei sparsam sein, damit von ihren Einnahmen genug übrig blieb für später. So zwang sie denn ihr krankes, gequältes Herz zur Ruhe und trat, da der Direktor ihr dafür eine höhere Gage bot, allabendlich jetzt sogar zweimal auf, einmal im ersten Teil mit Orchesterbegleitung singend und das zweite Mal zu vorgerückter Stunde sich auf der Geige selbst begleitend. Nie aber war sie so lieb gewesen, wie jetzt mit ihren großen, traurigen Augen und dem zuckenden Mund, aus dem heitere und schwermütige Lieder in buntem Durcheinander quollen.

Die ersten Nummern des Programms gingen an Brämmel ziemlich eindrucklos vorüber. Dann aber erschien Frida und alsobald spannten sich alle seine Sinne aufs äußerste an, um nichts von dem zu verlieren, was auf der Bühne vorging. Sie trug ein weißes Chiffonkleid, sehr schick gemacht, aber kaum den Boden berührend, ein richtiges Badfischkleid, dessen einziger Schmuck ein Strauß blaßroter Nelken im Gürtel bildete. Das war das einzige Farbige an ihrem Anzug. Das reizende Köpfchen auf dem schlanken Halse erschien mit seiner Fülle hellblonden Haares wie eine Blume am Stengel.

Aber was war das für eine seltsame Gestalt, die da hinter ihr ging und jede ihrer Bewegungen nachmachte? Ein dürrer Mann in buntschekigem Trikotonzug mit kreideweiß angestrichenem Gesicht und fuchsroter Perücke von der ein hoher, spitzer Schopf aufwärts strebte, erschien er einem grotesken Kinderspielzeug ähnlicher, als einem Menschen von Fleisch und Blut. Und seine Bewegungen hatten weit mehr Aehnlichkeit mit einer Gummipuppe, als mit einem Menschen.

Long-Bell, der Clown!
 Wie ihr Schatten stand er hinter der holdseligen Frida, sich bewegend wie sie, gehend wie sie, kurz ihr Abbild in seinem ganzen Tun. Nur was reizend und lieblich bei ihr erschien, verzerrte sich bei ihm zur widerwärtigen Frage. Dem Publikum erschien die Parodie sehr lustig, aber Brämmel lief es dabei eiskalt über den Rücken. "La bete et la belle!" dachte er. Denn war das nicht ein Tier, dieser Mensch mit dem kreideweißen Gesicht, auf dessen hohlen Wangen ziegelrote Flecken leuch-

teten und dessen fuchsrote Perücke auf der Stirn eine Schnebenspiße umschrieb, wie man sie auch bei den Teufelsmasken sieht? Ein Tier, eine wilde Bestie, die kaltblütig Menschenleben vernichtet und hinterher alberne Poffen treibt wie ein Affe?
 Jetzt fing die anmutige Frida zu singen an, heitere und traurige Liedchen, die aber, die einen wie die andern, traurig und klagend klangen. Ihre Lippen versuchten wohl zu lächeln, aber es blieb nur bei dem Versuch, und es sah ein paar Mal aus, als wollten ihr die Tränen aus den Augen stürzen. Dabei machte sie mit den kleinen Händchen die vorgeschriebenen, ihr einstudierten Bewegungen, die seltsam hilflos ausfielen, gleich als ob ein geängstligtes Kind sie aufhebt, um die Mutter um Erbarmen für irgend eine von ihr begangene Unart zu bitten. Der Mensch da hinter ihr aber parodierte sie, gleichwohl ob sie lächelte oder ob ihr Mund weinte.

Das Publikum applaudierte wie rasend — man wußte nicht, wem sein Beifall galt, ob der Sängerin oder ihrem Schatten, doch wahrscheinlich beiden.
 „Sehen die Menschen denn gar nicht, wie herzerreißend das alles ist?“ denkt Brämmel.
 Frida verbeugte sich jedesmal mechanisch, wenn der Beifallssturm erklingt, und der Clown verbeugt sich natürlich auch. Dabei will es Brämmel vorkommen, als ob er die Entfernung zwischen ihr und sich nicht richtig abmisst, denn seine lange Spitze Nase berührt ihre Schulter. Kann der Mensch wirklich so schlecht sehen, daß er ohne Kneifer nicht einmal die weiße, schlaffe Gestalt des Mädchens anders, als in unbestimmten Umrissen vor sich sieht?

Auf Fridas Nummer folgen andere, aber Brämmel gibt wenig acht auf sie, denn seine Gedanken weilen bei dem zuvor Gesehenen.
 Die große Pause ist vorüber, ein japanischer Jongleur tritt auf, und dann kommt abermals Frida, jetzt mit ihrer Geige. Long Bell folgt ihr abermals, statt einer Geige hält er eine Schlummerrolle im Arm, auf der er mit einem Spazierstock herumstreicht. Sie trägt ein fast fuchsrotes Kleid aus mattblauer Seide und um der Uebereinstimmung willen hat er sich auch einen blauen Fegen um den Hals gebunden. Wieder fällt es Brämmel auf, wie schlecht seine Augen sein müssen, denn mit seinem Stock stößt er das Mädchen wiederholt in den Rücken. Der Detektiv hat dabei ein Gefühl, als müßte er den widrigen Gesellen von der holden Gestalt fortreiben.

(Fortsetzung folgt.)

Gemeinnütziges.

— Ein gutes Verfahren zu Waschen von schwarzem Kaschmir und Seide ist das folgende: Man nimmt auf einen Eimer weiches, lauwarmes Wasser einige Eßlöffel voll Salmiakgeist, legt den schwarzen Stoff, am besten zertrennt, hinein, und läßt ihn über Nacht darin liegen. Die fleckigen Stellen hat man vorher mit einem Faden bezeichnet, um sie besonders gut zu waschen. Die Stoffe werden dann lauwarm in Essigwasser gespült, ohne dieselben auszurängen, aufgehangen noch feucht gerollt und geplättet. Man wäscht derartige Stoffe auch mit Aufgüssen von grünem Tee, Kolltabak oder Krauseminze und mit aufgelöster venetianischer Seife, und spült in verdünntem Spiritus mit reinem Wasser aus.

Vergleichen Sie alle Angebote in
Schuhwaren
 in Bezug auf Auswahl, Qualität u. Preise,
 dann kaufen Sie sicher nur bei
Ferd. Schaefer, Pforzheim.
 Telef. 1959. Ecke Marktplatz u. Schloßberg.

Unterhaltendes
Der Fall Welshofen.

Kriminalroman von M. Kossjak.
 (Fortf.) (Nachdruck verboten)
 Wie immer, war das Lokal auch an diesem Abend ausverkauft, denn neben Anita Brusio bildete jetzt auch Frida Sasse, von der jedermann wußte, daß sie die Braut des unter der Anklage des Mordes stehenden Felix Olfers war, eine Attraktion ersten Ranges. Der armen, kleinen Frida waren die Vorstellungen, seit ihr Abgott, ihr Geliebter im Gefängnis saß, eine namenlose Qual, aber sie vermochte sich ihr nicht zu entziehen, da der Direktor darauf bestand, daß sie allabendlich auftrat. Dennoch hätte keine Macht der Welt sie auf die Bühne gebracht, wenn sie nicht gedacht hätte, ihrem Felix damit nützen zu können. Ihrer kindlichen Phantasie schwebte die Vorstellung vor, daß ihr Geliebter, wenn er aus der Haft entlassen sein mochte, krank, elend und brotlos dastehen würde und daß sie dann fürs erste für ihn Sorge tragen müßte. Vielleicht fand er nicht so bald wieder ein Engagement, vielleicht auch war er durch die Haft zu sehr geschwächt, um vorderhand eins annehmen zu können

Loden- u. Sportskleidung
Sportsanzüge
 von Mk. 13.— bis Mk. 45.—
Loden-Joppen
 von Mk. 3.60 bis Mk. 22.—
Pelerinen
 von Mk. 8.— bis Mk. 32.—
Bozener Mäntel
 von Mk. 16.— bis Mk. 32.—
 Sporhemden und Sportstrümpfe.
Wildbad Ph. Bosch
 Hauptstrasse 121.

Ausverkauf
 in fertigen Herrn- und Knabenkleidern
 mit 10 Proz. Rab. bei Barzahlung
 " 5 " " " Zahlung im Geß.
 Zum Verkauf kommen:
Herrn-Burschen- u. Knabenanzüge
 sowie **Hosen und Joppen**
 in Wolle und Baumwolle bei
Rob. Riexinger.
Druck-Arbeiten aller Art in eleg. Aus-
 führung liefert billigst
 u. Wildbrett's
 Buchdruckerei.

Geschäftsübernahme.

Der titl. Einwohnerschaft sowie den verehrl. Kurgästen teile hiedurch ergebenst mit, daß ich das

Gasthaus zur Eintracht



von Herrn **H. Schmid** übernommen und am **Dienstag** eröffnet habe.

Ich bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich übertragen zu wollen.

Hochachtend

W. Wurz.

Freiw. Feuerwehr Wildbad. Theaterwache betr.



Diejenigen Unteroffiziere und Wehrmänner der Feuerwehr, welche über die Dauer der Saison gegen Bezahlung Theaterwache versehen wollen, werden aufgefordert, sich ungesäumt bei dem Kommandostellvertreter oder dem Schriftführer zu melden.

Das Commando.

Hotel Weil Sonntag den 21. Mai Wirtschafts-Eröffnung.

Wissen Sie schon,
daß Persil Ihnen die Wäsche nicht nur **von selbst wäscht,**
sondern daß es Ihnen die Wäsche auch schon und erhält? Wenn nicht, dann überzeugen Sie sich durch einen Versuch.
Erhältlich nur in Original-Paketen.
Alleinige Fabrikanten
HENKEL & Co., DÜSSELDORF, auch der weltberühmten
Henkels Bleich-Soda.

Wiener Tonnet-Sessel

in div. Formen und Farben mit Rohr-, Intarsia- und Perfor-Sitzen, empfiehlt

Fr. Brachhold, Schreinerstr.

Vertreter der Wiener Tonnet-Sessel-Fabrik.

Ferner empfehle

complete Zimmer-Einrichtungen
sow. Einzel-Möbel aller Art.



Fussball-Verein Wildbad.

Samstag abend
punkt 8 Uhr

Versammlung

im Restaurant Touffaint

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen dringend notwendig.

Der Vorstand: H. Fröhlich.

Eleganter neuer

Kranken-Fahrstuhl

mit vernickelten Gummirädern ist für 100 Mk. zu verkaufen.
(Regulärer Preis 133 Mk.)

Christian Schmelzer

Korbwarengeschäft

Pforzheim, Ede Blumen- u. Brüderstraße.

COGNAC
DEUTSCHER COGNAC
Hervorragendes Erzeugnis der Cognacbrunnen
LANDAUER & MACHOLL, HEILBRONN.
Nur echt mit der Hammer-Schutzmarke. Überall erhältlich.

Evang. Arbeiter-Verein Wildbad.

Sonntag, den 21. Mai.

(bei günstiger Witterung)

Ausflug

nach Calw über Zavelstein und Zeinach, retour mit Bahn. Abmarsch 5 1/2 Uhr morgens vom Lokal (Bad. Hof). Diejenigen Mitglieder welche sich beteiligen, wollen sich bis Freitag beim Vorstand oder Kassier melden.

Der Vorstand.

Musikhaus Fr. Griessmayer,

Telefon 1058 Pforzheim Metzgerstr. b. Marktpl.

Empfehl. Musikinstrumente, Pianos, Gramophone und Platten, Saiten, Bestandteile. Reelle fachmänn. Bedienung, billigste Preise. — **Reparaturen und Stimmen** an allen Instrumenten.

Gewinnglück.

Ziehung 24., 26. u. 31. Mai.
Hartauerlose 1 M.
Haupttr. 15000 M. 1592 Gew.
Coburgerlose 3 M.
Haupttr. 100 000 Mark.
17553 Geldgew. M. 36000.
Kleinbottwarlose 1 M.
Haupttr. 15000 M.
Berlinerlose 1 M.
Haupttr. 45 000 M. bar.
Wohlfahrtslose 1 M.
Haupttr. 15 000 M.
Münchenerlose 1 M. 10 Pf.
2 Zieh. Haupttr. 40 000 M.
Für nur 9 M. gebe 6 Originallose mit 7 Listen, womit 230 000 M. gewonnen werden können.
Schon 46. L. Haupttreffer verkauft, 2 mal 100 000 Mark etc.

Ziehung 1. Juni

Bar 100 Thl. Serienoriginallose, Hauptstr. 300 000 Mk. 48 000 M. etc., niederster Treff. 300 M., jedes Los 1 Treffer z. bill. Tagespreis. Prospekte gratis u. franko **C. Breitmeyer, Generalagent, Stuttgart.**

Ein sehr großer Krankenfahrstuhl

fast neu (von der englischen Firma Leveson u. Sons, London) ist weit unter dem Werte mit Riste und Packmaterial sofort zu verkaufen.
Näheres **H. Fischer, Hausmeister Karlsruhe, Stefanienstraße 76.**

Schöne Zwetschgen

per Pfd. 30 Pfg.

empfehl. **G. Lindenberger**

Stickereiblusen

abgepaßt, in feinen Farben zu M. 2.—, 3.—, 4.—, 5.— etc. empfiehlt

Helene Schanz,
Damen- u. Kinderkonfektion.

Liebhaber

eines zarten, reinen Gesichtes u. rosigen jugendfrischem Aussehen und blendend schönem Teint gebrauchen nur die echte **Stedenperd-Ellienmilch-Seife** v. Bergmann & Co., Adebeul Preis à St. 50 Pf., ferner macht der **Ellienmilch-Cream Dada** rote und spröde Haut in ner Nacht weiß u. sammetweiche. Tube 50 Pfg. der **Hofapotheke, Fr. Schmelzer Hans Grundner** (vorm. A. Heinen



Der Skarabend

war wieder außerordentlich gemütlich, wir haben einen guten Durst entwickelt und die Lust war zum Schneiden. Daß ich trotzdem keinen rauhen Hals habe, danke ich den **Wybert-Tabletten**, die ich gleich beim Heimkommen und heute früh genommen habe. Sie machen den Hals frei und benehmen auch den üblen Geschmack im Mund. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 M. und hält lange vor. Niederlage in Wildbad bei: **Hofapotheke Dr. Reuger.**

Dampfwaschanstalt Birkenfeld.

Wir machen Interessenten darauf aufmerksam, daß unser Kraftwagen im Monat Mai jeweils **Montags** und von Juni ab **Montags** und **Donnerstags** nach Wildbad kommen wird. Bestellungen erbitte mir per Telefon oder per Postkarte.

Flammer's
Neue Packung
15 Pfg.
machen das viele Streifen der Seife überflüssig. Sie geben mühelos einen brillanteren Schaum, der Schmutz löst sich spielend. Die Seife wird wunderbar schön und rein, dabei weiche und geföhnt. So zu waschen ist ein Vergnügen. Dazu die wertvollen Geschenke.
Geschenk Nr. 26

Kostenanschlag gratis.
Markisen
in jeder Ausdehnung
Gartenzelle
Reparaturen billigst.
Kustar gerne zu Diensten.
Fert. Veranda-Vorhänge
nach Maass liefert direkt zu Fabrikpreisen
Markisenfabrik
Ferd. W. Gehring jun., Stuttgart
Sophienstr. 26. Tel. Nr. 5161.